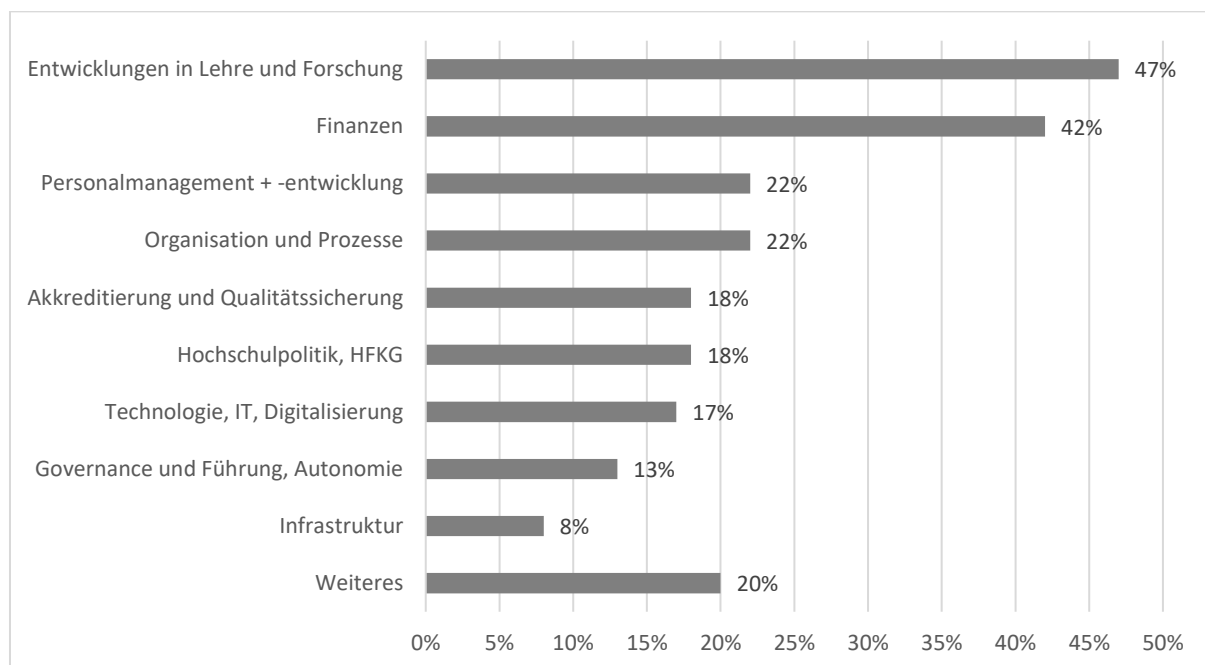


Der Berinfor Trend-Report 2016

Das Ziel des von der Berinfor jährlich publizierten Trend-Reports liegt in der Beleuchtung jener Themen, die aktuell auf der Agenda der Entscheidungsträgerinnen und -träger an Schweizer Hochschulen stehen.

Die Erhebung der «Herausforderungen 2016» wurde im Rahmen unserer Online-Befragung «Professionalisierung des Hochschulmanagements»¹ durchgeführt. Die folgende Grafik beruht auf den Antworten zur Frage «Welche Herausforderungen haben Sie und Ihre Hochschule generell in nächster Zukunft zu bewältigen?». Die als Freitext erhobenen Angaben wurden von der Berinfor einer Auswahl von Kategorien zugeordnet, wobei je Kategorie und Person maximal eine Nennung gewertet wurde. Die Prozentzahlen widerspiegeln den Anteil der befragten Personen mit einer Nennung innerhalb einer Kategorie.



Generelle Herausforderungen der Befragten bzw. der Hochschulen in nächster Zukunft

«Entwicklungen in Forschung und Lehre» und «Finanzen» bleiben die Topthemen in 2016

Wie schon im Jahr zuvor sehen die Befragten in den Themen «Entwicklungen in Forschung und Lehre» und «Finanzen» weiterhin die grössten Herausforderungen, denen Hochschulen gegenüberstehen.

Für knapp die Hälfte der Befragten stehen «Entwicklungen in Lehre und Forschung» im Vordergrund und die Bandbreite an Themen in diesem Feld sind gross. Studiengänge entwickeln und ausbauen, inhaltliche Fokussierung und Qualität der Lehre oder Digitalisierung sind Entwicklungsfelder der Lehre. Ein enger Zusammenhang von Forschung und Lehre zeigt sich in der mehrfach genannten «Forschungsorientierung der Lehre» und der Frage des Forschungsbezugs von Studiengängen. Forschungsdatenmanagement ist ein weiterer Aspekt, der in Bezug auf die Forschung genannt wurde.

Das Thema «Finanzen» bleibt nach wie vor ein Spitzenreiter des Trendreports. Wie auch in den vergangenen Jahren sind knapper werdende Mittel eine der wichtigsten Herausforderungen, mit der sich die Befragten konfrontiert sehen. 42% der Befragten nennen die Entwicklungen im finanziellen Bereich als problematisch.

¹ Die Resultate dieser umfangreicheren Befragung sind kostenlos auf unserer Webseite www.berinfor.ch erhältlich. Die Erhebung wurde von April bis Juli 2016 durchgeführt.

«Sparmassnahmen» fiel als Stichwort am häufigsten und wurde oft mit der finanziellen Situation von Trägern und Bund in Verbindung gebracht. Finanzen sind somit ein hochschulpolitisches Thema, das die Hochschulen anhaltend beschäftigt (siehe auch unten «Hochschulpolitische Entwicklungen»).

Das Thema «**Personalmanagement / Personalentwicklung**» subsumiert verschiedene Aspekte. Zum einen geht es um die Administration des Hochschulpersonals. Zum anderen wurden Themen wie Nachwuchsförderung, Führungskräfteentwicklung oder auch Berufungsverfahren genannt.

Unter «**Organisation und Prozesse**» konnten ebenfalls verschiedene Begriffe zusammengefasst werden, die die Befragten als Herausforderungen betrachten. Mehrfach wurde darauf verwiesen, dass bei einem generellen Aufgabenwachstum die Schaffung von «schlanken Strukturen» Ziel und Herausforderung zugleich ist. Im Fokus stehen hierbei die «Effizienz der Administration» von Studierenden, wissenschaftlichem Personal und Verwaltungspersonal sowie Infrastrukturbereiche. Das Spannungsfeld «zentral-dezentral» wurde in diesem Zusammenhang auch öfters genannt.

«**Akkreditierung**» und der damit häufig verbundene Ausbau des «**Qualitätsmanagements**» bleiben weiterhin ein zentrales Thema für Hochschulmanagerinnen und -manager. Im Vergleich zum letzten Jahr fielen die beiden verwandten Themen jedoch nicht mehr im selben Atemzug mit dem nun nicht mehr ganz so neuen HFKG. Mittlerweile scheinen die Rahmenbedingungen geklärt. Unserer Einschätzung nach sind in den Hochschulen jedoch noch grundsätzliche Fragen vorhanden, wie die im HFKG formulierten Anforderungen konkret umzusetzen sind.

«**Hochschulpolitische Entwicklungen**» und damit einhergehend die Umsetzung des «**HFKG**» sind weitere Aspekte, die das Hochschulmanagement beschäftigen. Hierbei stehen vor allem Finanzen und die Akkreditierung als hochschulpolitische Instrumente im Vordergrund. Das HFKG trägt dazu bei, dass eine Differenzierung der Hochschultypen die strategische Ausrichtung insbesondere von Universitäten und Fachhochschulen beeinflusst.

«**Technologie, IT und Digitalisierung**» sind im Trendreport noch kein «Megatrend», obwohl die Themen in aller Munde sind. Alle drei genannten Aspekte beeinflussen zentrale Bereiche der Hochschulen. So ist anzunehmen, dass die Herausforderung gross ist, aber konkrete IT- oder Digitalisierungsstrategien sich aktuell eher in Entwicklungsphasen befinden und vielerorts für eine Umsetzung noch nicht bereit sind.

Das Thema «**Governance und Führung**» wurde ergänzt um den Aspekt der «**Autonomie**», der für die Hochschule als Ganzes sowie für die Freiheit von Forschung und Lehre steht. Die drei Begriffe stehen im engen Zusammenhang und umfassen vor allem Prozesse und (Führungs-)Strukturen, durch die sich die Hochschulen kennzeichnen. Im Vergleich zu den Vorjahren verlieren die Themen an Priorität, was vermutlich auf die gestiegene Wichtigkeit der oben genannten hochschulpolitisch initiierten Themen zurückzuführen ist.

Der Begriff «**Infrastruktur**» fiel häufig im Zusammenhang mit dem Ausbau von Lehrangeboten und dem Stichwort «digitaler Wandel». Neben der in den Vorjahren immer genannte Grundproblematik der vielerorts herrschenden Raumknappheit, scheint der digitale Ausbau einer Hochschule eine grosse und vielschichtige Herausforderung darzustellen.

Unter «**Weiteres**» haben wir einzelne, jedoch aus unserer Sicht zentrale Nennungen zusammengefasst wie bspw. die Themen «Strategieumsetzung», «Professionalisierung zugunsten des wissenschaftlichen Personals», «bibliothekarische Archivierungsfragen» oder «Innovationsmanagement».

Statistische Angaben zur Befragung. Bei den 346 ausgewerteten Fragebögen haben 60 Personen eine Antwort zu den in ihren Augen wichtigen Herausforderungen formuliert. Daraus konnten insgesamt 136 unterschiedliche Aussagen abgeleitet werden.